

Haus in Top-Lage braucht eine Kur

Gute Angebote im ‚Haus des Sports‘ / Verein Steuerrad Nord lud Mädchen und Jungen ein

Rundum wohlgefühlt haben sich gestern Mädchen und Jungen aus der Ecolea-Schule sowie dem ASB-Kinderheim im „Haus des Sports“, wo der Verein „Jugend zur See“ sein Domizil hat. Während einer Gesprächsrunde wurde die Sorge um die Zukunft des Gebäudes deutlich.

Von Sabine Schubert

Die 17-jährige Verena gehörte zu jenen 15 Kindern und Jugendlichen aus dem ASB-Kinder- und Jugendhilfzentrum Lichtenhagen, die gestern auf Einladung des Vereins Steuerrad Nord einen interessanten Tag in Warnemünde erleben durften. Im Hotel Neptun konnten sie einen Blick hinter die Kulissen werfen und bekamen einen ersten Einblick, was es heißt, Gastronom zu sein. Dann ging es zum Leuchtturm, wo Gerhard Lau aus der Geschichte des Denkmals berichtete. „Das war richtig spannend und sehr interessant“, sagte Anne, Schülerin einer achten Klasse. Nach dem Mittagessen, zu dem Ripka-Catering eingeladen hatte, ging es in das „Haus des Sports“, wo die Gäste mit Kindern aus

dem Ecolea-Gymnasium Tischtennis und Fußball spielten, Computer-Spiele und ihr Talent als Super-Stars ausprobierten.

„Wir als Verein Steuerrad Nord wollen denen, für die nicht immer die Sonne scheint, mit Unterstützung von Sponsoren Möglichkeiten schaffen, sich zu erholen, mal dem Alltag zu entfliehen. Deshalb auch dieser Ausflug mit den Kindern aus dem ASB-Heim“, sagte Vorsitzender Thomas Querfurth, der die jungen Gäste begleitete und sich während einer Gesprächsrunde über die Angebote des Vereins „Jugend zur See“ informierte.

Inge Mamerow, die den Warnemünder Fischereikutterverein „Jugend zur See“ seit vorigem Jahr leitet, hat gemeinsam mit zahlreichen anderen Ehrenamtlern in den vergangenen Monaten ordentlich gewirbelt, um frische Farbe in das Gemäuer Am Strom 38 zu bekommen. Doch nach zwei Umzügen, die der Verein bewerkstelligen musste, ist es nicht einfach, Kindern und Jugendlichen klar zu machen: Wir sind noch da. Zumal deren Anzahl in Warnemünde nicht so groß ist. Deshalb, so Inge Mamerow, wolle man sich nun auch um ältere Menschen kümmern. Um jene, die um die 50 sind und nach dem Verlust ihres



Jugendliche des ASB-Kinder- und Jugendhilfzentrums verlebten gestern auf Einladung des Vereins Steuerrad Nord einen erlebnisreichen Tag in Warnemünde.

Fotos: Günther (2)

Jobs nach einer Freizeitmöglichkeit suchen. „Hier ist täglich etwas los, schauen Sie einfach mal ein“, bittet die Vereinsvorsitzende. Doch hat das „Haus des Sports“ überhaupt eine Zukunft? Inge Mamerow ist optimistisch und verweist auf einen Mietvertrag. Roland Bothe, Vereinsberater im Stadtsportbund,

sieht die Sache anders: eine Sanierungsbedürftige Immobilie in Top-Lage. Vor zwei Wochen habe Senatorin Ida Schillen zwar gesagt, ein Verkauf stünde nicht an. „Doch bedenkt man die finanzielle Lage der Stadt, ist klar, was passiert, wenn ein Investor Angebote macht. Deshalb helfen Sie alle mit, dass das

„Haus des Sports“ auch für den SV Warnemünde erhalten bleibt“, appellierte er an die Anwesenden. Vielleicht habe dieses ja eine wirkliche Perspektive, wenn es umfassend saniert wird. Warum nicht von der Wiro, wie es in den 1990er-Jahren einmal angedacht war, hakte Inge Mamerow nach.